

Ausland

Raub auf einem Rittergut. Umvelt Biola im russischen Gouvernement Siedce überfiel 20 Räuber ein Rittergut, verwundeten den Besitzer und raubten 70,000 Rubel (\$36,000).

Verheerender Orkan. Im Kreise Melitopol im russischen Gouvernement Taurien hat ein furchtbarer, mit Hagelschlag verbundener Orkan gegen 100,000 Dehntinnen Saaten und Weinberge vernichtet. Es fielen Hagelstücke bis zu zwei Pfund schwer, durch die viel Vieh erschlagen wurde.

Teufelische Rache. In Lüdenscheid, Westfalen, starb ein sechsjähriger Knabe, dem unzählige Messerstücke beigebracht worden waren. Der Täter erhängte sich. Er hatte ein Zerwürfniß mit den Eltern jenes Kindes, an denen er sich in solch schrecklicher Weise rächte. Die Mutter des Kindes verfiel aus Gram in Wahnsinn.

Schwere Strafe wegen Majestätsbeleidigung. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich der Arbeiter Wilhelm Putschkeit aus Schwelm, Preussisch-Schlesien, vor der Strafammer zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit seiner Verurteilung zu drei Jahren Gefängnis.

Schafe als Verkehrs hinderer. In der Station Stadlengsfeld, Thüringen, mußte jüngst ein aus zehn Wagen bestehender Zug der Feldbahn auf freier Strecke halten, da eine Schafherde am und auf dem Bahndamm weidete. Da sich durch alles Bimmeln die Thiere nicht verschrecken ließen, mußten die Bahnbeamten schließlich die Kohlenchaufeln zu Hilfe nehmen, um die Strecke von den wolligen Belagerern zu befreien.

Unterschlagen Woll. Die Strafammer verurteilte die Färberei- und Wollwäschereibesitzer Adolf v. Morce und Paul Hahn aus Grünberg, Preussisch-Schlesien, zu je drei Monaten Gefängnis. Die Verurtheilten hatten im Laufe von sechs Jahren fortgesetzt ihre Kunden dadurch geschädigt, daß sie absichtlich bei Wollwäscher zu viel Abfall machten und auch gute Wolle als Abfall für sich behielten. Im ganzen hatten sie Wolle im Werthe von weit über 20,000 Mark unterschlagen.

Wolke ein Krokodil fressen. In einem Circus zu Budapest führte der Franzose Bernet seine 40 dressirten Krokodile vor, die in zwei großen, vergitterten Bassins untergebracht waren. Ein Bediensteter Namens Kraus versuchte Nachts, eines der Thiere zu entwenden, und brach zu diesem Zwecke eine Gitterstange durch. Er richtete sein Augenmerk auf ein Krokodil von 1 1/2 Meter Länge, das sich jedoch während in seinen Arme verbiß. Auf Kraus' Hilferufe eilten Circusleute herbei, die ihn aus seiner schrecklichen Lage befreiten.

Sehnjähriger Lebensretter. Im Donauarm zu Langenselbarn, Oesterreich, badeten zahlreiche Kinder. Der elfjährige Franz Luber geriet plötzlich an eine tiefe Stelle und sank unter. Alle übrigen Kinder liefen laut schreiend davon, nur der sehnjährige Rudolf Loserth, welcher etwas entfernt spielte, eilte herzu. Beherrzt sprang der kleine Loserth ins Wasser, und durch Tauchen gelang es ihm, Luber bei den Haaren zu erfassen und mit ihm schwimmend das Land zu erreichen. Luber, welcher bereits das Bewußtsein verloren hatte, wurde nach vieler Mühe ins Leben zurückgerufen.

Leidet an Querschnittslähmung. Der sensationelle Prozeß, welchen der preussische und der württembergische Kriegsminister gegen den württembergischen Regiments-Kommandeur a. D. Hüger wegen Beleidigung mehrerer höherer Militärs angestrengt hatten, ist kürzlich definitiv aus der Welt geschafft worden. Auf das Gutachten eines Sachverständigen, daß der Angeklagte an Querschnittslähmung leide und deshalb für sein Thun nicht verantwortlich sei, war Hüger vom Landgerichte in Dortmund, Westfalen, freigesprochen worden. Hüger legte gegen dieses freisprechende Erkenntniß Berufung ein, zog dieselbe jedoch wieder zurück. Der Staatsanwalt hatte keine Revision angemeldet. Das Urtheil mit seiner Begründung bleibt somit zu Recht bestehen.

Lebendig begraben. Der marokkanische Blaubart Mesfoui, der gegen 30 Frauen und Mädchen umbrachte, hat in Marratsch sein Verbrechen mit seinem Leben gesühnt. Mesfoui, ein Schutzmacher, der seine Opfer in seinen Laden lockte, sie dann tödtete und im Keller seines Hauses begrub, sollte zuerst gekreuzigt werden. Später jedoch entschieden die marokkanischen Gerichte, daß er bei lebendigem Leibe eingemauert werden solle. Vorher wurde er eine Zeitlang täglich ausgepeitscht. Um die Mauer, die Mesfoui einmauerten, verformte sich eine dicke Menschenmenge, die den Entsetzen am ganzen Leibe zitternden Verbrecher verhöhte. Zwei Tage lang hörte man ihn ununterbrochen in Todesangst schreien; von draußen antworteten ihm Spottreden. Am dritten Tage hörte man von dem lebendig Begrabenen keinen Laut mehr.

Inland

Bärenjagd in der Stadt. Mächtliche Spaziergänger in Halle a. S. sahen einen großen braunen Bären, der eine Kette nachschleifte, durch die Straßen trotzte. Glückliche beherrzte Männer ergriffen die Kette und versuchten, das Thier, von dem sie glaubten, es sei aus dem in der Nähe befindlichen Zoologischen Garten entsprungen, wieder dorthin zu führen. Zunächst ging Meißner Beg gutwillig mit, als ihm aber zugemutet wurde, eine Treppe hinaufzusteigen, wurde er mißmuthig. Schläge, die er erhielt, brachten ihn in Wuth, und nun mußten seine Führer eiligst die Flucht ergreifen. Auch gegen Wärter des Zoologischen Gartens nahm der Bär sofort eine drohende Haltung ein, so daß nichts anderes übrig blieb, als ihn zu erschließen. Das Thier war nur kurze Zeit im Zoologischen Garten gewesen und dann in den Besitz eines montenegrinischen Bärenführers übergegangen. Er entlos aus dem Gehege seines nummernreichen Besitzers und verlor sich wieder in den Zoologischen Garten zu kommen.

Heldentod eines Bahnwächters. In Neustift, Mähren, spielten die fünfjährige Theresia und die drei Jahre alte Aloisia Rafter auf einer dem Eisenbahndamm angrenzenden Wiese. Als ihre Mutter, um eine Arbeit zu verrichten, sich entfernt hatte, trock die kleine Aloisia durch die Bahnschranken, die die Wiese absperrten, gerade in dem Momente, als ein Schnellzug in Sicht war, und ging am Geleise spazieren. Der Bahnwächter Hepp sprang über die Barriere, riß das Kind zurück, gerieth jedoch selbst unter den Zug und wurde getödtet. Frau Rafter wurde daraufhin angefaßt, durch ihre Fahrlässigkeit den Tod des Bahnwächters verursacht zu haben. Das Gericht sprach sie jedoch frei, mit der Begründung, daß sie mit der Eventualität, daß durch die Nichtbeachtung ihrer Kinder der Tod des Bahnwächters herbeigeführt werden könnte, nicht rechnen konnte.

Seltene Erbschaft. Ein unlängst verstorbenen Bürger hat der Stadt Magdeburg 300,000 Mark zur Errichtung eines Blindeninstituts vermacht, daran aber die Bedingung geknüpft, daß die Stadt den Nachweis dafür erbringt, ein etwa neunjähriger Knabe, für den der Verstorbene, ein alter Junggeselle, bisher den Unterhalt bestritten hatte, sei nicht sein Kind. Die seit Jahren verschollene Mutter des Kindes hatte behauptet, der nun verstorbene Erblasser sei der natürliche Vater dieses Knaben. Der Verstorbene hatte damals, um allen Anstand zu vermeiden, den Unterhalt für den Knaben übernommen, die Vaterpflicht aber entschieden bestritten. Vermag die Stadt den Beweis zu führen, daß der Erblasser nicht der Vater des Kindes ist, dann fließen ihr die 300,000 Mark zu, sonst nicht.

Köchin als Student. In Donaumörth im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben gestellte sich zu drei reisenden Buchdruckern ein Student, der sich Otto Kurz nannte und vorgab, Sohn eines Staatsanwalts in München zu sein. Beim Glase Bier wurde rasch Freundschaft geschlossen und schließlich einer Einladung des Studenten, die Landesausstellung in Nürnberg zu besuchen, Folge geleistet. Hier lebte man herrlich und in Freuden. Plötzlich erschienen mehrere Hüter des Gesetzes, die den lustigen Bruder Studio verhafteten. Der Herr war — eine ihrer Herrschaften in Neuburg mit 800 Mark entlohene Köchin.

Schnurriger Abschied vom Leben. Als in einer Ortschaft auf der Schleswig-holsteinischen Halbinsel Dänischer Wohlthun Mann beim Pastor den Tod seiner Frau anmeldete, erkundigte sich der Geistliche nach der letzten Stunde der Verstorbenen. Da meinte der Wittwer treuerzig: „Ach Gott, Herr Pastor, ähren Mund hat er noch immer an den richtigen Stille.“ Als mit er zu Erkundigung, frag id er noch mal: „Möder, kennst Du mi noch? Da dreibe (dreibe) se sid um un ja (sagte) da to er gesunden Tieden: „Ach, geh weg, ole Döskopp!“. Ja, Herr Pastor, kennst het se mi tolegt noch!“. Todestgebeude zwischen Ehegatten. Der Essigsäurefabrikant Eisenbahn in Wien und seine 67jährige Gattin beschloßen, daß, falls eines von ihnen stirbt, der Ueberlebende freiwillig im Tode nachfolgen solle. Zu dem Zwecke kaufte Eisenbahn Morphium. Der Mann extrankte neulich und segnete das Zeitliche. Die Frau holte das Gift, legte sich in das Bett neben dem Beite, in dem der Todte ruhte, und trank das Gift. So fand man sie alsbald auf. Sie lebte noch und wurde nach dem Krankenhause geschafft.

Unsinntige Wette. Ein böhmischer Arbeiter in Lengensfeld, Sachsen, wettete mit zwei Kameraden, drei Schnitzglas Kornschnaps trinken zu können, ohne Schaden zu nehmen. Er trank auch das Quantum Schnaps; unmittelbar danach fiel er jedoch bewußtlos zu Boden und war nach wenigen Stunden eine Leiche. Seine Kollegen wurden verhaftet.

Erdrosseltes Kind. Den Tod durch Erdrosseln fand das zwei Jahre alte Kind des Bergarbeiters Schüller in Ebersbrunn, Sachsen. Es fiel vom Sofa und wurde mit dem Hals zwischen Tisch und Sofa eingeklemmt. Hilfe kam zu spät.

Inland

Kindersorgen. Der Viehzüchter J. Hagler in Vernon, Tex., wurde jüngst von seiner Frau mit Drillingen beschenkt. Er hat im Ganzen 15 Kinder, darunter auch ein Zwillingpaar. In Plano, Tex., gab eine Frau R. G. Crawford gleichfalls Drillingen das Leben. Es waren zwei Knaben und ein Mädchen. Ein Knabe und das Mädchen starben wenige Stunden nach der Geburt.

Verlorenes Geld im Acker gefunden. Der Farmer John Heilmann in Hanson County, S. D., hatte im vorigen Jahre beim Pflügen eine Geldbörse mit fünf Zehndollar-Noten verloren. Als dieser Tage einer seiner Söhne auf demselben Felde arbeitete, fand er das verlorene Geld wieder. Die Noten waren wohl nicht mehr zum Verlehen geeignet, konnten aber als solche noch deutlich erkannt und daher ohne Schwierigkeiten ausgetauscht werden.

Mormonen vertrieben. Entwürfene Bürger von Harfers Island, N. C., stellten jüngst die dortige neue Mormonen-Kirche in Brand und dieselbe wurde vom Feuer völlig zerstört. Ein Komitee der Bürger begab sich danach zu den Mormonen-Missionären und kündigte diesen an, daß sie sich so schnell wie möglich von der Insel entfernen müßten, andernfalls man sie mittelst Feuer und Feder gefügig machen würde. Daraufhin machten sich die Leuten eiligst aus dem Staube.

Enorme Schafherde ungetommen. Eine Ueberschwemmung im Pfalz-Thale zwischen Sanders und Blighton, Col., setzte die ganze Gegend unter Wasser und alle Bewohner im Thal und in den Fluß-Niederungen mußten flüchten. Oberhalb Sanders barst ein Damm und das Wasser ergoß sich mit solcher Schnelligkeit über das Weideland, daß 2000 Schafe, welche auf den Wiesen gelagert waren, zu Grunde gingen, ehe ein Versuch zu ihrer Rettung gemacht werden konnte.

Bat wegen seiner Hinrichtung um Verzeihung. Der Japaner Otsomou und der Portorikaner L. Colon, welche der Ermordung ihrer Frauen überführt und geständig waren, sind jüngst in Honolulu, Hawaii, gehängt worden. Der Japaner bat in einer unter dem Galgen gehaltenen Rede die Regierung seines Mutterlandes um Verzeihung, daß er Schande über die Nation gebracht habe, und die Ver. Staaten-Regierung um Verzeihung dafür, daß er ihr die Miße verursacht habe, ihn hingerichtet zu haben.

Rauben einen Zug. Mehrere bewaffnete Tramps bemächtigten sich neulich in Hamilton, O., eines Güterzuges der Cincinnati, Hamilton und Dayton-Bahn, vertrieben die Zugsmannschaft mit vorgehaltenem Revolver und fuhren dann mit dem Zuge fort. Eine starke Polizeiforce eilte nach Süd-Hamilton, um die Raubganden abzufangen, allein diese hatten den Zug schon in Crestview verlassen, nachdem sie zehn Meilen weit gefahren waren. Die verjagte Zugsmannschaft holte ihren Zug auf einer Drahtseile ein.

Geistesgegenwärtig rettete ihr Leben. Ein 14jähriges Mädchen Namens Adelia Peterson in Carnes, Wis., goß neulich beim Feuermachen Aceton auf die Flammen und es erfolgte eine Explosion, durch die sie und auch die Küche in Brand gesetzt wurde. Das Mädchen widelte rasch ein Tuch um sich und gab seiner kleinen Schwester, mit der es sich zur Zeit allein im Hause befand, Anweisungen zur Lösung der Flammen und die kleine führte diese ohne zu zögern mit der Umsicht und Kaltblütigkeit eines erwachsenen Menschen aus, bis die Flammen gelöscht waren.

Heure Heirathsanzeige. Recht theuer ist dem wohlhabenden Farmer Labor Thurston aus der Gegend von Crookston, Minn., eine Heirathsanzeige zu stehen gekommen, welche er in eine Zeitung eingerückt hatte. Durch diese Anzeige kam es zu einer Korrespondenz zwischen dem 60-jährigen Farmer und der 30-jährigen Mary Bertha Homme in Marshall County, Minn. Die Korrespondenz führte zu einer Verlobung. Da Thurston in der That keine Anstalten zur Hochzeit traf, verlagte Frä. Homme den Farmer auf Zahlung von \$5000 wegen Bruchs des Ehebversprechens. Der Farmer wurde zur Zahlung von \$3000 verurtheilt.

Nach 38 Jahren ist ein Andrew C. Anderson, ein Kaufmann, von seiner alten Mutter, welche in Schweden lebt, in Adels, Minn., aufgefunden worden. Als Andrew vier Jahre alt war, wurde er von einem Onkel adoptirt und im 14. Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus, nachdem er eine Nachricht erhalten, welche besagte, daß seine Mutter gestorben sei. Von New York begab er sich nach dem Nordwesten. Auch der Onkel kam später nach Amerika und die Mutter, die thatsächlich nicht gestorben war, verlor jede Spur von ihrem Bruder und von ihrem Sohne. Es ließ aber ihre Nachforschungen nicht fallen und schließlich wurden diese von Erfolg gekrönt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Die drei Jahre alten Zwillinge Donald und Dorothe Jordan in Chicago spielten im Hofe des Elternhauses mit einer Schachtel Streichhölzer. Dabei geriet die Kleider des kleinen Mädchens in Brand und im Nu stand das Kind in Flammen. Muthig suchte der kleine Junge das Schwefelröhrchen zu retten und mit seinen bloßen Händen das Feuer zu ersticken. Als ihm das nicht gelang, warf er die Kleider zu Boden und mühte sich ab, sie im Grase herum zu rollen, wobei seine Hände entsetzlich verbrannt wurden. Trotzdem ließ er nicht ab, bis die Mutter dazu kam. Frau Jordan stetzte die Kleine in einen Eimer mit Wasser und löschte die Flammen, doch war es zu spät, das Leben des Kindes zu retten.

Taucht 30 Fuß tief. Ein Japaner Schünzo Takaki mit Namen begab sich jüngst in St. Paul, Minn., mit mehreren Bekannten auf ein Boot, um zu angeln. Als man ungefähr die Mitte eines Sees erreicht hatte, fiel ein Angelhock ins Wasser, und da derselbe von Stahl war, sank er sofort auf den Grund. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, entließ sich Takaki seiner Kleider und tauchte in den See. Er blieb nahezu 1 1/2 Minuten unter Wasser und brachte dann den Angelhock an die Oberfläche. Seine Freunde waren etwas ungehalten darüber, daß er sein Leben wegen eines Angelhocks auf's Spiel setzte, aber er erklärte ihnen lachend, daß derartige Spielereien in Japan ganz gewöhnlich seien.

Im Hochzeitstaate erschossen. Während die Gäste auf den Anfang der Trauungszeremonie im Hause des Brautvaters warteten, trat der Bräutigam Josef Reinhardt in Comfort, Tex., plötzlich in's Zimmer, ging auf seine Braut zu, zog einen Revolver und feuerte auf das Mädchen drei Schüsse ab. Schon der erste Schuß war tödtlich. Reinhardt richtete dann die Waffe gegen seine eigene Brust und feuerte zweimal, worauf er schwer verletzt zusammenbrach. Die Veranlassung zu dieser Bluttat ist nicht bekannt. Man vermuthete, daß der junge Mann infolge der bevorstehenden Hochzeit sehr aufgereggt war und an temporärem Zrrsinn litt.

Mutter ermordet ihre Kinder. In dem kleinen Orte Browning, Oka., vergiftete eine Frau Edna White, eine Wittwe von 25 Jahren, ihre zwei Kinder, um sich mit dem Manne ihrer Wahl verheirathen zu können. Sie hatte sich zu dieser gräßlichen That entschlossen, nachdem ihr Geliebter erklärt hatte, daß er sie nur dann heirathen würde, wenn sie die Kinder aus dem Wege geräumt hätte. Daraufhin mischte die Rabenmutter Rattengift in die Speisen der Kinder, die wenige Stunden später unter furchtbaren Qualen starben. Die Frau wurde verhaftet und ihr Liebhaber mußte bei Nacht und Nebel fliehen, da ihm als dem intellektuellen Urheber des schrecklichen Verbrechens, die Bewohner des Ortes mit Lynch drohten.

Ganzer Frachtzug umgeweht. Bei Weir, einer kleinen Station, 50 Meilen nördlich von Cheyenne, Wyo., wurde während eines Orkans ein ganzer Frachtzug umgeweht. Derselbe fand auf einem Seitengeleise und die elf Wagen des Zuges dienten einer Anzahl japanischer Eisenbahnarbeiter als Schlafquartier. Als der Zug umstürzte, befanden sich 27 Arbeiter in den Wagen. Sie wurden alle verlegt, sieben davon tödtlich. Auch an den Feldern richtete der Sturm große Verwüstungen an.

Der Wirthshauskrieg in Kansas wird seitens der Staatsbehörde mit der größten Energie geführt. Der Hils-Generalanwalt hat nicht nur angeordnet, daß alle vorgefundenen Spirituosen vernichtet und die Schanktische, überhaupt die ganzen Wirthshaus-Einrichtungen zerstört werden sollen, sondern er hat auch an alle Grundbesitzer die Warnung ergoßen lassen, daß ihre Häuser zerstört werden würden, wenn sie dieselben noch ferner an Wirthse vermieteten.

Auf eigentümliche Weise geübt wurde ein sechsjähriger Knabe Namens John W. Dehlin in Baltimore, Md. Während er neben einem mit Eisenbahnschienen beladenen Schienenarren spielte, kam ein Fuhrwerk in raschem Tempo einhergefahren und riß zwei der Eisenbahnschienen von dem Karren herab. Die Schienen fielen direkt auf das Anklein und brachten demselben tödtliche Verletzungen bei. Der Kutscher des Wagens wurde verhaftet.

Millionärsöhne als Einbrecher. In Pittsburg, Pa., ist J. Gales, Sohn der Frau Samuel Gales, der Wittwe eines Delaquerenbesizers, der Millionen hinterlassen hat, verhaftet worden und hat gefanden, einen Einbruchversuch in das Haus eines reichen Mannes gemacht zu haben. Andere Söhne von Millionären, darunter ein gewisser Joseph Royd, sollen an dem Einbruch theilhaftig sein.

Studenten als Viehstrolcher. Ueber 40 Studenten von amerikanischen Colleges machten kürzlich auf einem englischen Vieh-Dampfer die Rasse nach Liverpool als Viehwärter mit, um die Kosten für die Ueberfahrt zu verdienen und so billig wie möglich nach der alten Welt zu gelangen.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände; Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Zum gemiedlichen Schoppen. Die besten einheimischen sowie importirten Weine, Liqueure u. Cigarren. Das beliebte Bier der Storz Brauereigesellschaft von Omaha stets an Zapf. Jeden Vormittag delikates Frühstück. Zu freundslichem Besuche ladet ergebenst ein FRANK KUNZE 107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb.

Etwas über Farben!

Manche Farben tragen sich fort! B. P. S. Farben tragen sich immerfort! B. P. S. Farbe ist eine reine Blei-, Zink und Leinsaamen-Oelfarbe.

Reinheit, perfekte Zusammenstellung, seine Reibung, bedeutet Sparbarkeit in der Deckung, Verbreitung und Haltbarkeit.

HEHNKE & CO., Eisenwaarenhandlung.

Verlangt B. P. S. beedigte Zeugnisse (Farbentafel-Tabelle, Farbenkarte und Bilder von bemalten Häusern.)—Umsonst.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital \$100,000.00 = Ueberschuß und Profite \$50,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeidepositen. 4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate. Geld verleiht zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depoliten, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich ersucht. E. A. Petersen, Präsl. J. B. Thompson, Vice-Präs. G. S. Bell, Kass. J. R. Miller jr., Kass.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Galtstaf.

Special Reduced Excursion Rates. Nach Zum Verkauf Gut bis Rate

Table with 4 columns: Destination, Date, Rate, and Notes. Includes destinations like St. Paul, Minneapolis, Milwaukee, etc.

Heimlicher-Excursionstraten:

Zum Verkauf jeden Dienstag von Columbus, David City und Punkten ost nach Punkten in Suddatota (ost vom Missouri Fluß) Norddakota, Minneota, dem nördlichen Wisconsin, Michigan (Beninjola) Alberta, Manitoba, Saskatchewan und dem westlichen Ontario zum Hinfahrtspreis plus \$200 für die Rundreise und gut für Rückfahr 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.

Für Pamphlete und andere illustirte Circulars schreibt an S. F. MILLER, A. G. F. & P. A., C. & N. W. Ry. Omaha, Nebr.